



Konzept SES-Fachtagung 2010

Energiekrise als Chance

Thema Die Weltwirtschaft befindet sich wieder auf Wachstumskurs, der globale Energieverbrauch steigt, die endlichen Energien werden knapper und teurer. Die Weltgesellschaft lebt über ihren Verhältnissen. Es stellt sich die grosse Zukunftsfrage, ob die Menschen rechtzeitig erkennen, dass das System an seine Grenzen kommt. Denn nach wie vor pflegen wir politische Strategien und Lebensstile die für eine Welt mit Öl entwickelt wurden. Welche Lösungsansätze gibt es für die postfossile Gesellschaft? Die Vision Desertec und riesige Offshore Windparks, oder doch eine dezentrale Energieautonomie? Und wie ist das kulturevolutionäre Projekt «2000-Watt-Gesellschaft» zu erreichen? Sind wir auf den Wandel vorbereitet? Welche Möglichkeiten und Chancen bieten uns die demokratischen Strukturen, auch die ausserparlamentarischen?

Tagungsort Zürich, Technopark

Datum Freitag, 17. September 2010, 8:30 – 17:00 Uhr

Inhalt

1. Ausgangslage	2
1.1. Die Energiekrise – Kultur und Rebound als Hemmnis für die Energiewende	2
2. Fragestellungen.....	3
3. Ziel.....	3
4. Zielgruppen	4
5. Die Tagung	4
6. ReferentInnen	5

1. Ausgangslage

An der SES Fachtagung 2009 wurde von uns der Versuch unternommen, die beiden Problemkomplexe Peak Oil und Klimaerwärmung im Kontext der Wachstumsproblematik als ein einziges zusammenhängendes Problem zu thematisieren. Es war uns ein grosses Anliegen, die Wachstumsthematik als ein Grundübel der Energie- und Klimakrise zu diskutieren. Die Chance während der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 eine ernsthafte Wachstumsdebatte zu führen wurde aber praktisch nicht genutzt. Alle relevanten politischen und wirtschaftlichen Akteure wollten vielmehr so schnell wie möglich wieder auf den Wachstumspfad zurück. Aus ressourcentechnischen Gründen bestehen aber klare Grenzen des Wachstums, diese werden jedoch in der politischen Debatte nicht wahrgenommen. Insofern wird die Weltgesellschaft die globale Energiekrise – primär durch die Verknappung des Erdöls – möglicherweise weit schneller erleben, als sie es sich träumen lässt. Gemäss den Analysen im „Alternative World Energy Outlook“ der Energy watch group hat die Weltölförderung ihr Maximum erreicht und wird nach einem kurzen Plateau zukünftig um mehrere Prozent jährlich zurückgehen. Beim Erdgas rechnet die Energy Watch Group mit dem Erreichen des Fördermaximums um das Jahr 2020.

1.1. Die Energiekrise – Kultur und Rebound als Hemmnis für die Energiewende

Der globale Pro Kopf Energieverbrauch wächst. Seit Jahren unterliegt der Primärenergieverbrauch einer höheren Wachstumsrate als die Weltbevölkerung.

Die Welt steuert derzeit auf eine doppelte Energiekrise zu. Die Energiepolitik der Zukunft muss sich sowohl an der sinkenden Verfügbarkeit von fossilen Energieträgern ausrichten, wie auch an der dringenden Reduktion der Treibhausgasemissionen. In beiden Bereichen wurde die Dringlichkeit bis anhin nicht erkannt. Das Wissen ist vorhanden, aber die Weltgesellschaft handelt noch nicht.

Ein Handeln in Richtung einer 2000-Watt-Gesellschaft wäre aber nötiger denn je. Hierzu braucht es radikale Suffizienzmassnahmen einerseits und eine Energieeffizienzrevolution andererseits. Beidem stehen jedoch gewaltige Gegenkräfte entgegenstehen.

Der Reboundeffekt bei den Effizienzbestrebungen und unsere Kultur bei den Suffizienzüberlegungen. Es besteht die ernstzunehmende These, dass diese beiden Kräfte die Weltgesellschaft daran hindern, auf einen geringeren Verbrauchspfad oder gar auf ein 2000-Watt-Niveau zu gelangen. Es stellt sich die grosse Frage, ob aufgrund des Reboundeffekts ohne eine Angebotsverknappung nachfrageseitig überhaupt genügend Effizienzgewinne erreicht werden können.

Solange Suffizienz mit Verzicht gleichgesetzt wird und der Status quo allgemein als das Optimum gilt, wird keine Veränderung möglich sein. Aber es braucht Veränderung und bei der Verzichtsdebatte stellen sich Fragen wie: wollen wir lieber auf den uneingeschränkten Gebrauch des Autos, oder auf Lärmfreiheit, frische Luft und freien Lebensraum verzichten? Noch können wir unser Konsumniveau autonom absenken. Aufgrund der absehbaren Ressourcenknappheit, könnte sich dies auch ändern.

2. Fragestellungen

- Welche langfristige Potenziale, Chancen und Risiken haben grosse Offshore-Windparks und Konzepte wie die DESERTEC-Vision für die Energieversorgung?
- Oder sind es viel eher die dezentralen Produktions- und Versorgungsstrukturen, welche unsere zukünftige Energieversorgung gewähren können?
- Welche Hemmnisse stehen dem Entwicklungspfad in Richtung 2000-Watt-Niveau entgegen?
- Ist ein sinkender Energieverbrauch mit einem Wachstum der Wirtschaft möglich?
- Wie ist das kulturrevolutionäre Projekt «2000-Watt-Gesellschaft» unter Berücksichtigung des Reboundeffekts zu erreichen?
- Welchen Anteil hat die Sozialpsychologie des Menschen an der Verhinderung des Handelns?
- Kann ein Strukturwandel politisch gesteuert und sozialverträglich ausgestaltet werden, oder wird der Wandel nur krisengesteuert ablaufen?
- Welche Demokratiereformen sind zur Erreichung einer 2000-Watt-Gesellschaft notwendig?

3. Ziel

Der globale Energiekonsum unterliegt nach wie vor einem steilen Wachstum. Die Zukunftsfähigkeit unserer auf billiger fossiler Energie basierenden Weltgesellschaft ist in Frage gestellt. An der SES Fachtagung 2010 geht es darum, unterschiedliche Lösungskonzepte und Ideen für eine postfossile Gesellschaft, für eine Welt, welche die globale Energiekrise überwindet zu diskutieren. Dabei sollen auch grundsätzliche Thesen der Ökonomie und der Sozialwissenschaften zur Sprache kommen. Ausserdem soll auf die Chancen einer postfossilen Energieversorgung, ja einer postfossilen Gesellschaft ganz generell eingegangen werden. Welche Chancen bietet uns unsere Demokratie bei der Bewältigung dieser herkulischen Herausforderung?

Ausserdem sollen die Chancen und Risiken der dezentralen und zentralen Energieproduktion beleuchtet werden. Bieten eher dezentrale Energieproduktions- und Versorgungsstrukturen eine zukünftige Energiesicherheit, oder sind es vielmehr zentrale, sich an herkömmlichen Strukturen anlehende Produktions- und Verteil-Strukturen wie z.B. Desertec und Offshorewind?

4. Zielgruppen

Es sind gleichermaßen gesellschaftliche, politische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Akteure angesprochen. Konkret:

- Energiewirtschaft
- Erdöl-Branche
- Energiefachstellen
- Energieagenturen
- Bundesämter BFE, BAFU, SEKO
- Verbände der Energiewirtschaft
- Verbände von Erneuerbaren Energien
- Investoren
- Unternehmensberatungen
- Wirtschaftsverbände
- Banken, Versicherungen
- Erdgas-Branche
- Automobil-Branche
- im Energiebereich engagierte NGOs
- StudentInnen
- Forschungsinstitute ETH, Unis, FH usw.
- EnergiepolitikerInnen
- allgemein energiepolitisch Interessierte
- Medien

5. Die Tagung

Die Tagung ist thematisch in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil streben wir in zwei Referaten eine umfassende schonungslose Analyse des Ist-Zustandes in Bezug auf die Ressourcenverfügbarkeit und die Ökonomie an. Anhand der Problemanalyse soll die Handlungsnotwendigkeit aufgezeigt werden. Im Anschluss daran sollen in zwei Teilen unterschiedliche Lösungsansätze diskutiert werden. Zum einen wollen wir verschiedene technologische Zukunftsvisionen präsentieren, zum anderen kultursoziologische Chancen und Risiken einer postfossilen Gesellschaft debattieren. Diese beiden Aspekte und Betrachtungsweisen sind uns gleichermaßen wichtig. Dies weil wir der Auffassung sind, dass eine postfossile Gesellschaft mehr beinhaltet als nur eine Energiewende mittels einer 1:1 Substitution von nicht erneuerbaren Energien durch Erneuerbare. Eine postfossile Lebensweise heisst vielmehr auch kulturelle und demokratiepolitische Fragestellungen zulassen und die Gesellschaft in ihrer gesamten Strukturiertheit zu betrachten.

6. ReferentInnen

Teil I: Die Energiekrise

Ressourcenverbrauch / Rohstoffknappheit – Peak Oil trifft uns als Erstes

Erdöl - ein brisanter Rohstoff

- Prof. Dr. Wolfgang Blendinger, Vorsitzender ASPO Deutschland, Institut für Geologie und Paläontologie, TU Clausthal, Clausthal-Zellerfeld

Folgt nach Peakoil dem fossilen ein post-fossiler Kapitalismus?

- Prof. Dr. Elmar Altvater, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin und assoziiertes Mitglied des Institute for International Political Economy an der Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin

Die Vorbereitungen des Bundes auf das postfossile Zeitalter

- Michael Kaufmann, Programmleiter EnergieSchweiz, Vizedirektor Bundesamt für Energie, Bern

Kurzes Panel mit den Referenten Teil I

Teil II: technologische Lösungsansätze

zentrale oder dezentrale Energieversorgung?

DESERTEC – Grenzen überwinden, Energielösungen finden

- Aeneas Wanner, Geschäftsleiter Energie Zukunft Schweiz

Die Rolle der dezentralen Energie im erneuerbaren Energiemix

- Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Vizepräsident am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Wuppertal

2000-Watt- Gesellschaft und das Konsumverhalten - Ebnet die Strommarktliberalisierung den Weg?

- Sylviane Chassot, Lehrstuhl für Management Erneuerbarer Energien, Institut für Wirtschaft und Ökologie, Universität St. Gallen

Kurzes Panel mit den ReferentInnen Teil II

Teil III: sozialwissenschaftliche Lösungsansätze

die gesellschaftlichen Herausforderungen!

Steigerung der Energieeffizienz: Problem oder Lösung?

- Prof. Dr. Reinhard Madlener, Energieökonom, Institute for Future Energy Consumer Needs and Behavior (FCN), E.ON Energy Research Center, RWTH Aachen

Regionalisierung statt Globalisierung – Eine zukunftsfähige Raumplanung und Architektur

- Prof. Dr. Susanne Kytzia, INSTITUT FÜR BAU UND UMWELT, Hochschule für Technik Rapperswil

Suffizienz statt Effizienz: Der Schlüssel zum gesellschaftlichen Wandel hin zur 2000-Watt-Gesellschaft

- Prof. Dr. Florian G. Kaiser, Institut für Psychologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Außerparlamentarische Mobilisierungen als demokratische Chance

- Prof. Dr. phil. Roland Roth, Politikwissenschaftler am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg

Kurzes Panel mit den ReferentInnen Teil III

Schlussreferat

- Geri Müller, SES Präsident, Nationalrat Grüne Kanton AG, Baden

Moderation

- Fiammetta Devecchi, Moderation, Kommunikation, Eventorganisation